



SABINE VERHEYEN
Mitglied des Europäischen Parlaments

Europabüro Aachen
Monheimsallee 37
52062 Aachen
Tel.: 0241 – 56 00 69 33/-34
Fax: 0241 – 56 00 68 85
sabine.verheyen@ep.europa.eu
www.sabine-verheyen.de

19.11.13

Pressemitteilung

Erasmus+ kommt: Europäisches Parlament stimmt über Bildungsprogramm ab

Die Aachener Europaabgeordnete Sabine Verheyen (CDU), Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments, zeigt sich nach der heutigen Abstimmung zum Bildungsprogramm Erasmus+ im Europäischen Parlament hoch erfreut: „Uns ist es gelungen, Gutes zu bewahren und um Neues zu erweitern. Mit ERASMUS+ haben wir eine sinnvolle Zusammenfassung aller formellen und informellen Programme für Bildung, Ausbildung, Jugend, Freiwilligentätigkeit und Sport erreicht. So können wir den vielseitigen Bedürfnissen der Bildungs- und Jugendeinrichtungen Rechnung tragen. Dabei geht es nicht nur um das Thema Mobilität, sondern um facettenreiche Arten der Vernetzung.“

Die aktuellen Programme Erasmus, Erasmus Mundus, Leonardo da Vinci, Comenius, Grundtvig und Jugend in Aktion werden in ERASMUS+ gebündelt. In Zukunft profitieren aber nicht nur Schüler, Auszubildende, Studenten und Jugendorganisationen von einer EU-Förderung, sondern erstmals auch in einem eigenen Kapitel, der Bereich Sport. Im Fokus stehen grenzüberschreitende, sportliche Aktivitäten junger Menschen, die dabei helfen sollen, Gewalt und Diskriminierung aber auch Doping zu bekämpfen.

Uneinigkeit zwischen Parlament und Kommission herrschte bis zuletzt bei der Namensgebung. „Uns im Kulturausschuss war es wichtig, dass auch die Markennamen der einzelnen Fördersegmente, wie Leonardo da Vinci, Comenius und Grundtvig, erhalten bleiben. Deshalb haben wir das neue Programm Erasmus+ genannt. Dieser Name zeigt, dass in dem Programm viel mehr steckt, als nur die Mobilität von Studenten“, so Verheyen.

Auch der sehr erfolgreiche europäische Freiwilligendienst wird in ERASMUS+ fortgeführt. „Damit erhalten junge Menschen die Möglichkeit, sich in anderen Ländern zu engagieren, ohne auf soziale Sicherheit verzichten zu müssen. Eine faire Regelung“, findet Verheyen.

Zudem wird es ein Finanzierungsinstrument für Master-Studenten geben. Da oftmals das Erasmus-Stipendium für ein Studium im Ausland nicht ausreicht, stehen künftig zusätzlich Darlehen für Masterstudien in einem anderen EU-Mitgliedsstaat zu

günstigen Konditionen zur Verfügung. Dabei werden bis zu 12.000 Euro für ein Jahr und bis zu 18.000 Euro für zwei Jahre gewährt.

Verheyen sieht in ERASMUS+ aber mehr, als bloße Jugendmobilität: „Erasmus+ ist zwar kein Programm, das primär gegen Arbeitslosigkeit vorgeht. Dennoch birgt es ein besonderes Potenzial: Gut ausgebildete, junge Menschen, die mehrere Sprachen sprechen und weitere Qualifikationen vorweisen können, wie besondere IT-Kenntnisse, fällt es leichter, einen Job zu finden, auch außerhalb ihrer Heimat. Ich denke gleichzeitig an die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Süd- und Osteuropa und an den Fachkräftemangel bei uns in Deutschland. Mobilität eröffnet viele neue Chancen und Erasmus+ kann sicher einen Beitrag zu einer stabilen und starken EU leisten.“

Damit Erasmus+ bereits zum 1. Januar 2014 seine Wirkung entfalten kann, muss noch der Rat zustimmen.

Pressekontakt:
Ramona Fendeisz
Wissenschaftliche Referentin
Europabüro Sabine Verheyen
Monheimsallee 37
52062 Aachen
Tel.: 0241 56006933
E-Mail: ramona.fendeisz@europabuero-aachen.de